



Wohnbehagen

Die Zeitung für Mitglieder der Vereinigten Wohnungsgenossenschaft Arnstadt von 1954 eG

99310 Arnstadt - Bertolt-Brecht-Straße 35 - Telefon 0 36 28 / 912 - 0

Ausgabe 85 - Nr.4
Dezember 2019



Sogar im Dunklen gibt es Licht - auch 2020!

Inhalt

Seite 2

Verdiente Genossenschafter

Seite 3

Auf ein Wort

Gedenken an Klaus Galuschka

Seite 4

Baugeschehen - Aktuell

Seite 5

VWG - Aktuell

Seite 6

WSI aktuell

Seite 7

2019 in Bildern

Seite 8

Tag der offenen Tür

Seite 9

AR-Aktuell

Seite 10

Ansprechpartner

Umgezogen

Seite 11

IHS und Betriebskosten

Seite 12

VGI - aktuell

Seite 13

VGI - Aktuell

Seite 14

Rätselspaß & Dezember

Seite 15

Skatturnier und Recht

Seite 16

Wohnungsangebote

Impressum

Wohnbehagen
Unternehmenszeitschrift der
Vereinigten Wohnungsgenossenschaft
Arnstadt von 1954 eG,
Bertolt-Brecht-Straße 35
Erscheinungsweise: Viermal jährlich
für Mitglieder und Mieter der VWG
Auflage: 4.000 Exemplare
Redaktion:
Mitarbeiter der VWG
Verantwortlich: Vorstand
Tel. 0 36 28 / 912-120
Redaktion/Satz:
Hans-Joachim König
99310 Arnstadt
Mozartstraße 26
Fotos: H.-J. König und Kerstin Nonn
Druck: Mämpel-Druck Ilmenau
Nachdruck und Vervielfältigungen
jeder Art nur mit Genehmigung

Verdiente Genossenschafter

Rosemarie Röser

In der geräumigen Wohnküche in der Goethestraße 33 lässt es sich nicht nur gut kochen, sondern auch plaudern. Die 3-Raum-Wohnung bezogen Rosemarie und Günter Röser im April 2006. „Wir waren so ziemlich die letzten, die hier einzogen. Es waren glückliche Jahre für uns. In der Wohnung haben wir uns sehr wohl gefühlt,“ sagt sie und hält kurz inne, „...das wird nach dem Tod meines Mannes auch so bleiben. An einen Umzug denke ich nicht.“ Das Leben geht weiter.

Ihr Genossenschaftsleben begann in den 70er Jahren in Wolfen. Als sie nach Arnstadt zog, wurden vor der Wende die Genossenschaftanteile unbürokratisch und mitgliederfreundlich durch die VWG übernommen. Als die Genossenschaft 2006 Vertreter brauchte, meldete sie sich. „Ich wollte einfach etwas zurückgeben. Die VWG hatte 2005 den Bauherrenpreis für die Goethestraße 33 bekommen und die Sanierung der Goethestraße 33 war wirklich echt



gelingen. Das empfanden nicht nur wir so. Zudem bin ich froh darüber, noch etwas tun zu können.“ Dies tut sie freundlich, nicht mit großen Worten und Gesten, aber auch mit Nachdruck, wenn es nötig ist. Die Auszeichnung „Verdienter Genossenschafter“ nahm sie gern und mit Bescheidenheit entgegen. „Es ist gut zu wissen, dass ich auf meine Genossenschaft zählen kann“, sagt sie und hofft, dass auch die VWG weiter auf sie zählen kann. Das liegt vor allem an der Gesundheit. Und dafür macht sie einiges - in ihrem Hier und Heute.

Herbert Engel

Die Ehrung als „Verdienter Genossenschafter“ erhielt Herbert Engel zur Vertreterversammlung im Juni diesen Jahres. Über 23 Jahre wirkt er in diesem Ehrenamt, eher bescheiden und ohne großes Aufsehen. „Das liegt mir nicht“, bekennt der Diplom-Ingenieur für Fernmeldetechnik. Es war 1959, als der aus dem Eichsfeld Stammende Bekanntschaft mit Arnstadt und dem RFT-Fernmeldewerk machte. „Das war während meines Studiums. Ich absolvierte im RFT ein Praktikum. Als ich das Diplom von der TU Dresden erhielt, gab es bei der Absolventenvermittlung auch ein Angebot vom RFT Fernmeldewerk Arnstadt. Das war genau meins - und so kam ich 1963 nach Arnstadt - und letztlich über Arno Hinz, Peter Bauer und andere Genossenschafter auch zur VWG.“ Wenn er daran zurückdenkt, erging es ihm wie vielen seiner Generation. Knapper Wohnraum, Hochzeit, Eltern Glück durch zwei Kinder. Mehrere Umzüge folgten. Ein kleiner Garten bot Entspannung und so manche gute Ernte. Über die AWG-RFT bekam er dann - durchaus mit ein wenig Glück



- seine Drei-Raum-Wohnung in der Schillerstraße. Da war es 1974. Er hat alles mitgemacht. Er sagte JA und wirkte als Hausvertrauensmann, pflegte die Außenanlagen, kümmerte sich um das eine und andere. Vor 23 Jahren wurde er zum Vertreter gewählt, bei der Hauptsanierung 1998 lernte er sein Haus und auch manche Tücken kennen. Neue Heizung, Sanitäranlagen, Fenster, Fassadensanierung. Hier fühlt er sich daheim. „Wir sind mehr als zufrieden - und das wird so bleiben.“ Zu Hause wohlfühlen. Das ist das Wichtigste überhaupt.

Liebe Mitglieder, Mieter und Freunde der VWG Arnstadt!

Danke bestens. Super! Montag zwischen 8 und 9 Uhr sind Sie da. Und nicht wahr, ich kann mich auf ihre Pünktlichkeit verlassen?“ „Natürlich!“, antwortete er, verschwand und war nie mehr gesehen. Sie wissen, wer gemeint ist? Sie können es sich denken? Ja, es ist der offenbar vom Aussterben bedrohte Berufstyp des fleißigen Handwerkers, der in einem alten Kinderlied so besungen wird. So oder so ähnlich haben viele von Ihnen sicher schon ein solches Gespräch vernommen. Auch wir in der VWG bleiben leider davon nicht mehr verschont. Der eine oder andere von Ihnen wird jetzt bestimmt sagen: „Das kann nicht sein! Ihr seid doch Profis! Ihr arbeitet doch mit Verträgen, mit Vertragsstrafe und so.“ Das stimmt zwar, aber der Mangel an Handwerkern und die hohe Nachfrage nach demselben, erlauben jedem Baubetrieb Preise aufzurufen, in der die maximal mögliche Vertragsstrafe längst einkalkuliert ist. So empfinden wir das - sehr zum Leidwesen betroffener Mieter auf unseren Baustellen. Wie gut ist es da, dass wir einen eigenen Handwerkerbereich haben. Aber auch hier klappt nicht mehr alles so wie wir uns das vorstellen. Aber wir wissen auch, dass unser Tochterunternehmen VGI unentwegt an Lösungen arbeitet. VGS und VGI sind ja letztlich unsere eigenen Dienstleister und nicht dritter Auftraggeber. Genau hier, an dieser besonderen Stelle im Vorwort, möchte sich der Vorstand bei seinen Mietern und

Mitgliedern ganz herzlich bedanken für die Geduld und das Verständnis, welches Sie auf unseren Baustellen 2019 gezeigt haben. Dafür vielen herzlichen Dank!

Zum Weihnachtsfest selbst wünschen wir Ihnen, dass Sie sich nicht vom Comme und Kaufrausch infizieren lassen. Etwas weniger ist manchmal sogar mehr. Dafür wiegen Liebe, Zuneigung, Vertrauen, Zuhören können, Toleranz oder einfach nur für einander Dasein schwerer, als die besten und teuersten Geschenke. Nicht nur zur Weihnachtszeit sollten diese Werte für das normale Zusammenleben in einer Gesellschaft maßgeblich sein. Oder gehen diese vielleicht verloren? Liegt im Land gar etwas im Argen? Wie sieht es aus mit unseren Kindern im Kindergarten, in der Schule und in der Ausbildung? Sind das nur Aufenthaltsorte, in denen jeder machen kann was er will oder bekommt man da noch Höflichkeit, Fleiß, Bescheidenheit und Respekt beigebracht? Tugenden, für die wir Deutschen einstmal in der ganzen Welt bewundert wurden. Was ist mit Recht, Ordnung und Sitte geworden, für die unsere Kultur bekannt war? Diese gelten scheinbar nur für Menschen der Mitte. Es sieht ganz danach aus. Das sieht man besonders dann deutlich, wenn der Staat sein Gewaltmonopol gegen Randalierer von



rechts wie links, oder randalierenden Fußballfans nicht mehr durchsetzen kann. Da muss doch etwas nicht richtig funktionieren! Meinungsfreiheit ist doch etwas Tolles, aber wenn es viele Meinungen gibt, muss meine eigene nicht immer die Beste sein. Um das zu verstehen, braucht man Toleranz und Kompromissbereitschaft. Auch das kann man lehren.

Auch darüber kann man in einer stillen Nacht nachdenken, denn hier entwickelt sich die Zukunft unserer aller Kinder und Enkel. Sie müssen mit unserem Erbe weiterleben. Weinachten ist ein kirchliches Fest, nicht nur ein paar freie Tage. Was geschah mit Nikolaus, was geschah Weihnachten, Ostern, Pfingsten oder Fronleichnam. Fragen Sie Ihre Kinder ob sie es wissen?

In einer der vorjährigen Ausgaben von „Wohnbehagen“ haben wir darüber berichtet, warum Weihnachten gefeiert wird - und was an welchem Feiertag geschah. Kramen Sie es doch einfach noch mal raus.

Wir und das ganze VWG Team, sowie der Aufsichtsrat wünschen Ihnen nur das Allerbeste. Wir hoffen, dass Ihre Lichterkette auch in diesem Jahr nicht ihren Geist aufgibt und Sie kurz vor Weihnachten keinen Handwerker brauchen. Tauchen Sie ein in die „Stille und Heilige Nacht“ und genießen Sie jeden Augenblick mit Verwandten und Freunden. Fühlen Sie sich wohl in Ihren Wohnungen und bleiben Sie uns treu! Wir wünschen Ihnen allen ein friedliches, harmonisches Weihnachtsfest. Und für das neue Jahr wünschen wir Ihnen alles Glück und viel Gesundheit.

Zum Gedenken an Klaus Galuschka

Tief bewegt nahmen wenige Tage nach seinem Ableben am 16. Oktober 2019 seine Familie, Freunde und Kollegen Abschied von Klaus Galuschka. Die VWG, besonders aber die VGI, verloren einen beliebten und umgänglichen Kollegen, dessen Tod viel zu früh hingenommen werden musste. An dieser Stelle übermitteln alle Kollegen und die gesamte VWG seinen Familienangehörigen ihr tief empfundenes Beileid. Klaus Galuschka arbeitete von 2001 bis 2019 in der VGS/VGI in seinem Beruf als Heizungsinstallateur. Er war handwerklich überaus begabt und zuverlässig. Nach kurzer, schwerer Krankheit verstarb er mit nur 62 Jahren. Die VGI und die gesamte Genossenschaft werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.



Modernisierung Ichttershausen

Ende gut - alles gut.

Genau das werden die Genossenschaftler in Ichttershausen empfinden, nachdem im November die Bauarbeiten - besonders der Anbau der echt schönen und großen Balkone mit Seitenverkleidungen - ein Ende fand.

„Genau genommen hatten wir eine solche zeitliche Verzögerung zu Baubeginn nicht erwartet“, so Tina Lempa, die hier den Überblick bewahrt. „Es war die Summe mancher Kleinigkeiten und zusätzlichen Aufwandes, der das Bauende um einige Wochen in den November verschob. Aber Ende gut - alles gut!“ Die Modernisierung der Wohnhäuser Karl-Liebknecht-Straße 44-50 und 34-42 in Ichttershausen begann im April und betraf 54 Wohnungen. Sanierungen unter bewohnten Bedingungen sind naturgemäß immer etwas komplizierter. Sie verursachen Lärm und Staub, der vor allem beim Herausschneiden der



Balkontüren den Mietern einiges an Geduld abverlangte. „Die 3,60 mal 1,80 Meter großen Balkone mit barrierefreien Balkontüren werden in wenigen Wochen den Staub und manche Aufregung vergessen machen“, ist sich Tina Lempa sicher. Beim Baustellenbesuch am 12. November war der Anbau der Balkone noch in vollem Gange, während die Fassadendämmung so gut wie abgeschlossen war. Ob der Rest klappt - davon kann man ausgehen.



Tina Lempa im Gespräch mit Genossenschaftler Lothar Hartmann. „Man muss auch manchmal Geduld haben. Auf die Balkone haben wir lange warten müssen, aber jetzt ist alles schön!“

Modernisierung von Einzelwohnungen

Trend von Einzelsanierungen ungebrochen



Heiko Heinze: „Einzelsanierungen von Wohnungen haben leicht zugenommen.“

Neben all den großen Projekten tragen vor allem auch die Sanierungen von Einzelwohnungen stetig zur Verbesserung des Wohnungsangebotes in unserer Genossenschaft bei. Heiko Heinze, Abteilung Technik, ist der Mitarbeiter, der den Überblick bewahrt. Er hält nicht nur die Fäden in der Hand, er ist seit Jahren ein Macher und ein Organisationstalent. Dass muss man angesichts der umfangreichen Aufgaben auch sein. Waren es noch vor

einigen Jahren rund 100 Wohnungen, sind es in diesem Jahr 118. „Der Trend ist ungebrochen. Aber nicht nur die Anzahl der Einzelsanierungen stieg, auch die Baukosten. Kamen wir 2011 noch mit ca. 8.100 Euro je Wohnung aus, so betrug der Kostenaufwand in diesem Jahr 14.200 Euro. Eine Gesamtinvestition von rd. T€ 1.650. Am Leistungsumfang hat sich allerdings kaum etwas geändert. Die Elektrik wird stets erneuert, so manche abgewohnte Wohnung bedarf auch mal eines größeren Aufwandes. Steht der zukünftige Mieter schon fest, werden auch Wünsche wahr gemacht. Die Zahlen und Fakten sind da eindeutig. Das ist schon eine tolle Leistung, trotz des Faktors, dass den Unternehmen der Handwerkermarkt zunehmend Sorgen bereitet. Deshalb will ich bei der Gelegenheit unseren Partnerfirmen wie VGI, Maler Hagendorf, Firma Umbreit und allen anderen Dank sagen. Es gibt eine echt gute Zusammenarbeit“, so Heiko Heinze. Dabei bezieht er auch das Miteinander der einzelnen Abteilungen in der VWG-Geschäftsstelle mit ein, wie mit Yvonne Höhne, welche für Neuvermietungen zuständig ist. Das Prozedere ist stets das Gleiche. Besichtigung, Feststellung der Mängel, Firmenanfragen, Terminfestlegungen, Bauablauf, Abnahme, Vermietung. In der Regel nimmt die Sanierung zwischen 7 bis 8 Wochen Zeit in Anspruch. So sind gleichzeitig mehrere Wohnungen in Arbeit. Die Abstimmung der Bauabläufe verlangt mitunter trotz aller Planungen ein gewisses Maß an Ruhe und Improvisation. Beides kann Heiko. Verlässlichkeit eben.

Bauplanungen für 2020

„Wohnbehagen“ durch neue Balkone, neue Fenster, Dach- und Fassadensanierungen

Das kommende Jahr hat in den Planungen für die Bausanierungen längst schon begonnen. Die Maßnahmen wurden von den Gremien der Genossenschaft bestätigt, die Vorbereitungen für die Umsetzungen sind angelaufen. Über die einzelnen Objekte informierte uns Detlef Lüdicke, Technischer Vorstand der Genossenschaft.

So wird das Wohnhaus in der Arnstädter Ohrdruffer Str. 43 – 47 grundhaft saniert. Schwerpunkt sind die Balkon- und Giebelseiten. Besonders die betagten Balkone, bei denen teilweise bereits die Stahlbewehrungen frei liegen, werden abgerissen. Dort werden große, neue Balkone angebaut. Wegen der besonderen Lage zur stark befahrenen Straße erhalten die Balkone eine Vollverglasung, die das Wohnzimmer größer erscheinen lässt. Somit wird eine bessere, vom Straßenlärm geschützte, erträgliche Nutzbarkeit gewährleistet. Diese Maßnahme hat zur Folge, dass der Heizkörper im Wohnzimmer verlegt werden muss. Im Balkonbereich sind kleinere Elektrikerleistungen notwendig. Die zur Straße liegenden Schlafzimmerfenster bekommen eine Jalousie und die vollverglaste Balkone vor den Wohnzimmern eine Verschattungsmöglichkeit. Die Fassade wird teilweise erneuert und/oder auch frisch gestrichen. Die Türen zu den Kellergängen und zum Dachboden werden durch Brandschutztüren ersetzt. Malerarbeiten im Bereich Keller runden die Maßnahme ab.

In der Lindenstraße 10 – 18 in Stadtilm wird die Balkonseite vollständig grundhaft erneuert. Die Balkonseite erhält eine neue Wärmedämmfassade von 140 mm und neue Balkone von 1,80 m x 3,50 m. Um diese Maßnahme zu realisieren, sind Heizungs- und Elektrikerarbeiten an der Balkonseite im Wohnzimmer notwendig. Die Balkontür wird barrierefrei sein. Einige Kellerausgänge werden entfernt, andere wiederum komplett

erneuert. Die Hauseingänge erhalten eine neue Pflasterung sowie neue Eingangsüberdachungen. Eine grundlegende Reinigung der Fassade der Giebel und der Hauseingangsseite ist ebenfalls geplant. Die Türen zu den Kellergängen und zum Dachraum werden durch Brandschutztüren



ersetzt. Auch in der Gräfenrodaer Straße des Friedens 14–18 werden die noch fehlenden Balkone barrierefrei angebaut, die älteren Balkone werden 8 bis 10 cm tiefer gesetzt, so dass die Balkonschwellen vermindert werden können. Die Fenster werden erneuert und sind danach dreifachverglast. Die Längsseiten des Gebäudes erhalten eine Wärmedämmfassade. Die Reinigung und der Neuanstrich der Giebelseiten sind ebenfalls Teil der Maßnahmen. Die Türen zu den Kellergängen und dem Dachraum werden durch Brandschutztüren ersetzt. Die Erneuerung der Hauseingangsseite mit neuen Überdachungen rundet das Gesamtbild ab.

Des Weiteren werden nun auch die Längsseiten des Wohnhauses in der Straße des Friedens 29–33 neu gedämmt. Durch Anhebung der bisherigen Balkone um 5 cm werden die Balkonschwellen abgesenkt. Das Gebäude erhält neue Fenster mit Dreifachverglasung. Brandschutztüren ersetzen die Türen zu den Kellergängen und dem Dachraum. Die Erneue-

rung der Hauseingangsseite mit neuen Überdachungen und Malerarbeiten im Keller runden das Gesamtbild ab.

Das Projekt Parkplatzbau (24 Parkplätze insgesamt) für die Alexander - Winckler - Straße 1-11 in Arnstadt wurde in Zusammenarbeit mit den Vertretern vor Ort neu durchdacht. Die Baugenehmigung liegt bereits vor, so dass mit einem schnellen Baubeginn in 2020 gerechnet werden kann. Am Ende der Maßnahme wird das Begleitgrün neu gestaltet, indem Büsche und Bäume neu gepflanzt werden. Damit wird dort die Parkplatzsituation bedeutend entspannt.

Um dem Leerstand in der Schönbrunnstraße und der Tambuchstraße in Arnstadt entgegen zu wirken, müssen dort zunächst die Vorbereitungen für eine spätere grundlegende Sanierung von leer stehenden Wohnungen getroffen werden. Dazu ist es notwendig, die Versorgungsschächte bedarfsgerecht dort zu sanieren, wo Leerstand vorhanden ist. Des Weiteren ist die Dachhauerneuerung in der Triniusstraße 26–26 e und 24-24 e in Arnstadt absolut notwendig. In der Triniusstraße 24–24e in Arnstadt werden auch das Kellerlicht / Mieterkeller und Zählerplätze der Wohnungen auf Drehstrom umgestellt.

In der Wachsenburgstraße 26 und 28 in Ichtershausen werden die Versorgungsschächte in den noch nicht erneuerten Eingängen und Wohnungen grundhaft saniert. Ziel ist es, weitere mögliche Risiken von Wasserschäden zu vermeiden und damit Schäden vorbeugen.

So sind die Pläne für 2020 wieder sehr anspruchsvoll. Wir hoffen, dass alle Arbeiten möglichst planmäßig durchgeführt werden können. Sorge aber macht uns mittlerweile das geringe Angebot an Handwerkern und die ständig steigenden Baukosten. Dennoch bleiben wir natürlich optimistisch!

Detlef Lüdicke

Fahrt in den Frühling

Die erste Tagesfahrt 2020 führt uns am 24. März über Leutenberg, durch die Steinerne Heide, nach Ziegenrück ins Hotel am Schlossberg. Von einem dortigen Reiseleiter gibt es nicht nur Unterhaltung, sondern auch ein Begrüßungsobstler samt Fettbrot mit Gurke und ein Fotoheft von Leutenberg.



Nach dem Mittagessen mit Klößen und Pfefferbraten im Hotel am Schlossberg (im Bild) und einem kleinen Verdauungsbummel beginnt ein uriges Liveprogramm mit Musik und Stimmungsliedern, Witzen und Sketchen - nur unterbrochen am Nachmittag durch Kaffee und Kuchen. Und zum Abschluss gibt es noch ein Gruppenfoto, welches jeder zugesendet bekommt. Ganz sicher ein erlebnisreicher Start in den Frühling!

ALLES INKLUSIVE beträgt der Fahrpreis

50,00 Euro

Anmeldungen nimmt die WSI ab 14. Januar 2020, 9 Uhr, entgegen. Reisebegleitung Frau Nenn und Frau Fabig

**WSI-Geschäftsstelle
99310 ARNSTADT
Goethestraße 33 f**

**Monique König
Geschäftsführerin**

**Sprechzeiten: Mo./Mi./Fr. 9-10 Uhr
Do. 14-15 Uhr**

Telefon: 03628 - 5818790

Mail: info@wsi-ilmkreis.de

Gemeinsam ist es einfach schöner

Zum Jahresrückblick der WSI kann man eines feststellen: „Gemeinsam ist vieles schöner!“ Das werden sicher viele Teilnehmer unserer Angebote bestätigen, von denen wir auf dieser Seite einige gern in Erinnerung rufen. Natürlich mit dem Versprechen, auch 2020 öfter gemeinsam wieder manches zu organisieren - für Sie und für's „Wohnbehagen.“



Am Samstag, dem 10. August baten wir zum Erlebnistanz und 12 Tanzbegeisterte folgten. Mit Frau Naumann vom Bundesverband Erlebnistanz e. V. erlernten wir einen traditionellen amerikanischen Kreistanz und haben uns auch am Square-Dance versucht. Fest integrieren konnten wir den Erlebnistanz bisher leider nicht - die Mitarbeiter der WSI sind leider keine geborenen Tanzbären. Aber vielleicht fühlen SIE sich ja zum Erlebnistänzer geboren? Dann melden Sie sich bei uns!



„Sport frei“ hieß es zur ersten „Wohnparkolympiade“ in der WSI. In 5 Kategorien wurde sich gemessen und am Ende standen drei Damen auf dem Podest. Der Wanderpokal zierte nun die Wohnung von Familie Schirwing (1. Platz) und im nächsten Jahr gilt: Pokal hergeben oder verteidigen. Renate Eschrich belegte Platz 2 und Petra Sauerbrey Platz 3. Mal schauen, wie es 2020 läuft! In diesem Sinne – auch „Sport frei“ fürs neue Jahr!



Tagesfahrt mit 2 PS: Unsere Service-Nehmer kamen in den Genuss der etwas anderen Tagesfahrt. Mit nur zwei PS fuhren wir durch's schöne Thüringer Land – eine tolle Erfahrung für alle Teilnehmer. Vielen Dank an Kutscher Charlie für den wirklich schönen Tag!



Einer der schönsten Tage war die Einweihung der wirklich schönen Terrasse bei bestem Wetter und Sonnenschein. Hier ist viel Platz zum Wohlfühlen und auch zum Schachspielen. An dieser Stelle sagen wir gern ein großes Dankeschön an die Genossenschaft und an die Bauteams für die gelungene Planung und Umsetzung der WSI-Geschäftsstelle.



Einmal mit Monat wird's klebrig und vor allem kreativ. Wir gestalten die Feste im Jahreskreis mit Naturmaterialien und dem, was wir in unseren Schränken finden. Von Osterhasen über Wandbehänge mit Muscheln, Kürbissen aus alten Mützen und Futterglocken für Vögel. So vieles entstand in diesem Jahr und wir freuen uns auf das nächste!

2019 - das Jahr in Bildern



Tag der offenen Tür



Balkone mit Blick in den Innenhof



Gesprächsrunden



Führungen stießen auf Interesse



Zum 18. Oktober wurde im Eingangsbereich noch gearbeitet.



Verdient: Bier und Bratwurst auch für VGI-Mitarbeiter

Goethe-Schiller-Wohnpark

Gesamtkonzept wäre durchaus preiswürdig

Der Goethe-Schiller-Wohnpark ist seit Jahren ein Erfolgsmodell, welches durch die Baumaßnahmen in den Jahren 2018 und 2019 weiter erheblich aufgewertet wurde. „Wohnbehagen“ hielt Einzug. Das Interesse ist riesig. Das zeigte auch der „Tag der offenen Tür“ am 18. Oktober diesen Jahres, an dem sich viele Mitglieder vor Ort ausgiebig informierten. Schon 2005 erhielt unsere Genossenschaft für den ersten Bauabschnitt in der Goethestraße 33 den „Deutschen Bauherrenpreis“, worüber wir natürlich seinerzeit in unserer Unternehmenszeitschrift berichteten. Auch über die stetige Entwicklung und Umsetzung dieses Projektes haben wir unsere Genossenschaftler und Leser ausführlich informiert. Selbstverständlich sind die Baumaßnahmen nur ein Teil des Projektes. Mit dem Umzug der Tochtergesellschaft WSI und dem Ankauf des Wohngebäudes der Arnstädter Wohnungs-

baugesellschaft wurden die Bedingungen und das Konzept der WSI wesentlich tragfähiger. Die umfassende Betreuung für ältere und alleinstehende Genossenschaftsmitglieder und Bürger im sozialen Bereich und auch die kulturellen Angebote sowie ein fast familiäres Miteinander prägen dieses Projekt in einer überaus anzuerkennenden Art und Weise. Dieses Zusammenwirken des Ausbaus im baulichen Sektor und des WSI-Konzeptes machen dieses Projekt in unserer Genossenschaft - und sicher auch darüber hinaus - bedeutungsvoll. Jetzt sollte man die vielfältigen Möglichkeiten intensiv ausbauen und ergänzen. Aus meiner Sicht wäre es durchaus eine Überlegung wert, das Projekt „Goethe-Schiller-Wohnpark“ weiter zu bewerben und als Vorschlag zu einem Preiswettbewerb einzureichen.

Horst Gerisch, Aufsichtsratsvorsitzender

Im Gespräch mit Horst Gerisch

Aufsichtsrat, Vorstand und alle Mitarbeiter bestehen nur im Team

Es ist frühmorgens, die Uhr zeigt Acht. In dem kleinen Büro des Aufsichtsrates in der Bertolt-Brecht-Straße 35 ist Horst Gerisch an diesem 5. November schon am Wirken. Termin zum Gespräch mit dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates der Genossenschaft. Im Juni wurde er in dieses Amt gewählt. Noch arbeitet Horst Gerisch in der DOMUS AG in Erfurt, eine Wirtschafts- und Steuerberatungsgesellschaft, als Prokurist, doch 2020 wird der 65-Jährige in den „Unruhestand“ verabschiedet. Der Finanzökonom studierte an der bedeutenden Berliner Humboldt-Universität, spezialisierte sich auf Kontrolle und Analyse und arbeitete ab 1979 bei der staatlichen Finanzrevision. Schon zu DDR-Zeiten prüfte er eine Vielzahl von Thüringer Unternehmen,

noch heute an Frank Schöbel und an die langen Schlangen am Bratwurstrost. Sozusagen der Beginn einer persönlichen Verbundenheit, zumal ich ja auch in Erfurt lange Jahre in einer Genossenschaftswohnung lebte. Allerdings hatte ich schon damals Einblicke in die VWG, da ich stets den Prüfungsbericht mit prüfte und unterzeichnete.“ Inzwischen sind das Erinnerungen, längst hat er sich eingearbeitet. Verantwortung zu übernehmen ist für Horst Gerisch nichts Außergewöhnliches. „Ich habe stets Verantwortung wahrgenommen und bin dankbar dafür, dass ich das Vertrauen der Vertreter und des Aufsichtsrates erhalten habe. Dafür möchte ich mich an dieser Stelle auch bedanken. Mein ganz besonderer Dank gilt meinen beiden Vorgängern und

heutigen Ehrengewählten Peter Bauer und Siegfried Oppenhäuser. Überhaupt bin ich der Auffassung, dass nur eine enge und partnerschaftliche Zusammenarbeit aller Gremien - von der Vertreterversammlung über den Aufsichtsrat bis zum Vorstand - für das Unternehmen Genossenschaft förderlich ist. Teamarbeit eben. Wenn ich dabei mit meinen beruflichen Erfahrungen dazu

beitragen kann, bin ich mir sicher, dass sich die echt gute Entwicklung der Genossenschaft fortsetzen wird. Alle mir bekannten Fakten und Ergebnisse sprechen dafür.“

Auch der gewagte Blick auf die Zukunft des Wohnungsmarktes und die gewichtige Bedeutung der Genossenschaft in der Kreisstadt und im Ilm-Kreis stimmt den Aufsichtsratsvorsitzenden optimistisch. „In der Tat darf man die Augen vor den gesellschaftlichen Entwicklungen nicht verschließen. Unsere Aufgabe ist es für alle Generationen



ein bedarfsgerechtes und sozial abgestimmtes Wohnungsangebot bereit zu halten. Das ist durchaus schwierig, vor allem angesichts begrenzter Baukapazitäten und der Entwicklung der Preise, besonders im Bausegment. Zum einen müssen wir uns dieser Aufgabe stellen, zum anderen müssen wir dabei auch die Wirtschaftlichkeit im Auge behalten. Beides tun wir und die Prüfungsberichte der vergangenen Jahre haben dies deutlich bestätigt. Zudem müssen die Nutzungsentgelte so gestaltet werden, dass die Genossenschaft wettbewerbsfähig bleibt und die Gesamtkosten der Warmmieten sozial verträglich bleiben. Auch diesbezüglich sehe ich keinen Grund, pessimistisch zu sein. Von daher gehen wir alle davon aus, dass 2020 für die VWG ebenfalls ein gutes Jahr wird. In diesem Zusammenhang wird auch unseren Tochtergesellschaften eine hohe Bereitschaft abverlangt. Vor allem der Fachkräftebedarf ist bei der VGI ein großes Problem, dem sie im Ausbildungsbereich durchaus erfolgreich entgegentritt.“ Selbstverständlich geht Horst Gerisch davon aus, dass zwischen den Gremien und den Tochtergesellschaften weiterhin eng und vertrauensvoll zusammengearbeitet wird. Diesen Aufgaben stellt er sich, damit die VWG die Herausforderungen der nächsten Jahre besteht. „Zum Jahresende wünsche ich allen Genossenschäftlern, Mitarbeitern und Partnern ein frohes Weihnachtsfest und alles Gute für 2020!“



Sitzung des Aufsichtsrates mit Werner Gerling, Rainer Wiling, Thilo Kiel, Horst Gerisch und Klaus Lenz.

darunter auch die Porzellanmanufaktur Schierholz in Plaue, inzwischen längst Geschichte. Kurzzeitig arbeitete er vor der Wende in der Erfurter Umformtechnik, doch mit der Wende wendete sich auch sein berufliches Leben. „Wirtschaftsprüfer waren gefragt, und so nahm ich ab 1996 die Arbeit in der DOMUS AG auf. Ich spezialisierte mich auf Thüringer Wohnungsunternehmen, von denen ich wohl fast alle kennengelernt habe. Etwas näher lernte ich unsere Genossenschaft 2004 zu ihrem 50. Jubiläum kennen. Ich erinnere mich

Ansprechpartner unserer VWG

Zentrale 912 - 0

Vorstand

Mario Hörold 912 - 130

Detlef Lüdicke 912 - 130

Vorstandssekretariat

Gabriele Woitke 912 - 130

Abteilung Wohnungswirtschaft

Abteilungsleiter

Simone Schöne 912 - 120

Neuvermietung

Yvonne Höhne 912 - 143

Sozialmanagement

Gästewohnungen

Petra Fabig 912 - 125

Gruppenleiter

Wohnungsverwaltung

Daniel Rößler 912 - 114

Wohnungsverwalter

Detlef Hartl 912 - 111

Katharina Kessel 912 - 121

Jana Lachmann 912 - 118

Heike Bertels 912 - 123

Abteilung Technik

Andreas Krebs 912 - 115

Mathias Pörstel 912 - 119

Tina Lempa 912 - 117

Heiko Heinze 912 - 124

Alexander Klotz - EDV 912 - 122

Reparaturannahme / Empfang

Uta Kaufmann / Christine Kilian 912 - 100

Abteilung Rechnungswesen

Abteilungsleiter

Kirsten Carlstedt 912 - 233

Betriebskosten

Kathrin Lehr 912 - 232

Beate Möller 912 - 237

Mitgliederwesen / Kasse

Dajana Bauchspieß 912 - 235

Mieten

Sylke Schimmer 912 - 231

Bilanzbuchhalter

Nancy Gießler 912 - 238

Zahlungsverkehr

Elke Umbreit 912 - 234

www.vwg-arnstadt.de
e-mail: info@vwg-arnstadt.de

Umzug von da nach dort

„Es war kein leichter Schritt“

Familie Schlehahn zog von der Schillerstraße in den Goethe-Schiller-Wohnpark

Der „Tag der offenen Tür“ im Goethe-Schiller-Wohnpark am 18. Oktober wird für Christel Schlehahn sicher noch lange in Erinnerung bleiben. Es war ihr 80. Geburtstag und Sohn Marcell hält sie fest in seinem Arm. „Ich wollte die Gelegenheit mal nutzen, um mir einen Eindruck von den neuen Wohnungen zu machen“, sagt Christel und lächelt weise. Sohn Marcell gehört zu jenen Genossenschaftlern, die von der Schillerstraße 42 ausgezogen sind, um hier eine neue Dreiraum-Wohnung zu beziehen. Das Wohnhaus Schillerstraße 42 wird 2020/2021 abgerissen. Hier



Marcell Schlehahn und seine Mutter Christel. Sie beging an diesem Tag ihren 80. Geburtstag.

entsteht ab 2021 ein Neubau der VWG. Wir berichteten darüber in der Ausgabe 83. „Ein leichter Schritt war es nicht für uns“, sagt der im Schichtsystem Arbeitende, der in einem Arnstädter Unternehmen im Erfurter Kreuz schafft. „Meine Familie hat sich in der Schillerstraße wohlfühlt. Wir hatten uns dementsprechend eingerichtet. Als ich das Wohnungsangebot für den Goethe-Schiller-Wohnpark erhielt, haben wir uns doch etwas Zeit genommen. Denn alles hat seinen Preis, der jetzt deutlich höher liegt. Nach einigen Überlegungen haben wir dann doch Ja gesagt. Wir wissen, dass wir bei der Genossenschaft gut aufgehoben sind und wollten auch die Bauplanungen unterstützen. Letztlich aber war der Wohnkomfort entscheidend“. Ende November wurde umgezogen. Viel Glück im neuen Heim!

Maria Kahlert

„Einfach nur glücklich“

Dank an das Team der Wohnungswirtschaft



Maria Kahlert freut sich. Am 5. Dezember erhielt sie den Schlüssel und danach zog sie von der Bertolt-Brecht-Straße 2 in den Goethe-Schiller-Wohnpark in eine kleine 2-Raum-Wohnung. „Ich bin einfach nur glücklich, dass dies alles so geklappt hat. Vor allem bei Frau Höhne möchte ich mich für deren Unterstützung bedanken. Ich finde das Wohnkonzept hier wirklich toll.“ Weihnachten im neuen Heim. Auch toll. Und alles Gute!

Betriebskosten 2018

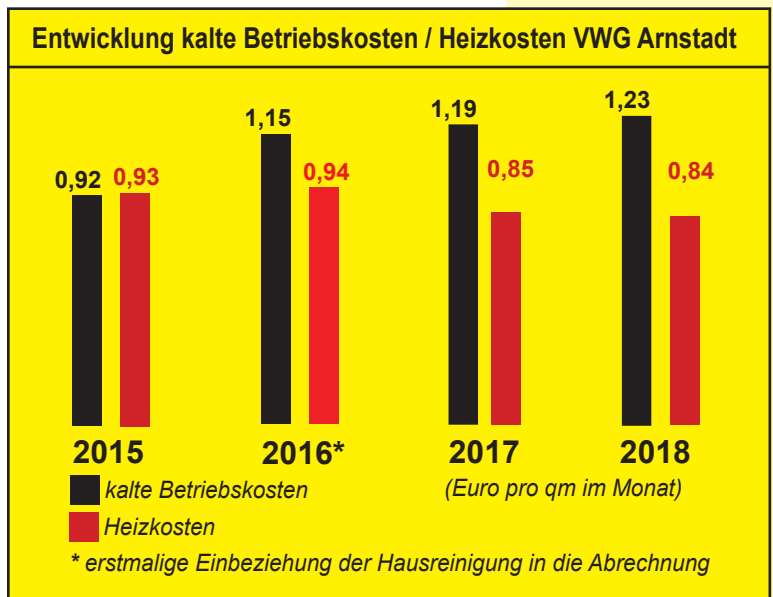
Rückzahlungen in Höhe von 325.000 Euro

Die Abrechnung der Betriebs- und Heizkosten für das Kalenderjahr 2018 fand im November mit der Übergabe der letzten Schreiben an die Mieter des Fürstenberges 36-40 in Arnstadt ihren Abschluss.

Insgesamt wurden 128 Wirtschaftseinheiten mit rund 3.660 Wohnungen in die Abrechnung einbezogen. Es wurden an Betriebs- und Heizkosten für das vergangene Jahr T€ 4.914 abgerechnet. Dem standen T€ 5.055 Vorauszahlungen der Mieter gegenüber, was im Ergebnis zu Rückzahlungen an die Mieter von T€ 325 und Nachforderungen der Genossenschaft von T€ 184 führte.

In unserer letzten Ausgabe der Mieterzeitung wiesen wir bereits auf die deutlichen Preissteigerungen in der Grünlandpflege hin. Hierfür sind neben der Anhebung des Mindestlohnes auch die weiterhin anhaltenden trockenen Sommer verantwortlich.

Eine Erhöhung des gleitenden Neuwertes bei der Versicherung führte zu einer leichten Kostensteigerung. Die Heizkosten befanden sich aufgrund eines weiteren milden Winters auf Vorjahresniveau. Hier von profitierte auch der niedrigere Kostenaufwand für den Winterdienst.



Für das Abrechnungsjahr 2019 erwarten wir keine nennenswerten Kostensteigerungen bei den wesentlichen Betriebskostenpositionen.

Für Fragen zur Abrechnung von Betriebs- und Heizkosten stehen Ihnen unsere Mitarbeiterinnen Frau Lehr und Frau Möller gern zur Verfügung!

Kirsten Carlstedt

Aktuelle Sprechzeiten für IHS-Sparer

| | | |
|----------|---------------------|---|
| Montag | 09.00 bis 12.00 Uhr | Neue Wertpapierurkunden können im Vorstandssekretariat während der Geschäftsöffnungszeiten abgeholt werden. |
| Dienstag | 13.00 bis 18.00 Uhr | |
| Freitag | 09.00 bis 12.00 Uhr | |

Neue Satzung

Am 05.11.2019 wurde unsere neue Satzung im Genossenschaftsregister eingetragen. Diese befindet sich derzeit im Druck und kann bei Bedarf im Frühjahr 2020 in unserer Geschäftsstelle abgeholt werden.

HOHE ZINSEN SICHERN!

Inhaberschuldverschreibung VWG Arnstadt von 1954 eG

Legen Sie Ihr Ersparnis bei Ihrer Genossenschaft an und sichern Sie sich so lukrative Zinserträge!

Zinskonditionen NEU AB 1.2.2020!

| | Typ A ab 1.000,00 Euro | Typ B ab 5.000,00 Euro |
|----------------|------------------------|------------------------|
| 1 Jahr | 0,70% | 0,80% |
| 3 Jahre | 1,50% | 1,60% |
| 5 Jahre | 2,00% | 2,10% |

Übertragbarkeit der Inhaberschuldverschreibung

Jeder Anleger erhält eine Urkunde und damit das verbrieftete Recht auf die jährliche Zinszahlung und die Rückzahlung des angelegten Kapitals nach Ende der Laufzeit.

Anspruch auf die Auszahlung hat der Inhaber der Urkunde. Damit können die Mitglieder der VWG Arnstadt auch Geld für Kinder und Enkel anlegen.

- Mindestanlage Euro 1.000 (bei Stückelung von 500,00 Euro)
- Laufzeiten beginnen immer zum Monatsersten
- Jährliche Zinszahlung
- Keinerlei Gebühren und Ausgabeaufschläge

Wir sichern Ihnen selbstverständlich bankenübliche Vertraulichkeit zu!

Es beraten Sie: Herr Hörold Frau Carlstedt
Tel. 912 -130 Tel. 912 - 233



Sprechzeiten zum Jahreswechsel

Unsere Geschäftsstelle ist am Freitag, 20. Dezember, 2019 letztmalig geöffnet.

Ab Donnerstag, 2. Januar 2020, sind wir wieder für Sie da.

Während der Feiertage gilt bei Havarien und Störungen die Havarienummer

0170 - 3170911

Der Jahresrückblick zeigt:

Es kam vieles wie gewünscht - doch manches braucht mehr Zeit!

An Aufträgen mangelt es der VGI nicht. Handwerker sind immer willkommen!



Stein auf Stein. In Marlshausen hat das VGI-Team beim Bau der neuen Turnhalle deutliche Qualitätsspuren hinterlassen.



Im Rudolstädter „Löwensaal“ gaben die Fliesenleger ihr Bestes und ernteten dafür große Anerkennung.



VGI und WBG Arnstadt kooperierten auf der Baustelle „An der Weiße“ in Arnstadt. Eine tolle und gute Zusammenarbeit.

Das Jahr 2019 neigt sich seinem Ende entgegen. Bei einem kleinen Rückblick gab es neben vielen anderen Tätigkeiten drei große Baustellen, die es in sich hatten und teils noch bis ins neue Jahr anhalten werden. Da gab es das Objekt „Neue Sporthalle“ in der Europaschule Marlshausen, die Restauration des Rudolstädter „Löwensaals“, an der auch die VGI mitarbeitete, und die Kooperation zwischen der VWG/VGI und der Arnstädter Wohnungsbaugesellschaft. Über alle diese Baumaßnahmen

haben wir in „Wohnbehagen“ teils ausführlich berichtet. Dazu kamen noch zahlreiche weitere Baumaßnahmen wie in Ichtershausen und am „Goethe-Schiller-Wohnpark“. „Unsere Mitarbeiter haben erneut gezeigt, dass sie allen Herausforderungen gewachsen waren. Dafür kann ich nur Dank sagen und erholsame Feiertage wünschen“, so Geschäftsführer Volkmar Sendler - auch im Namen des Aufsichtsrates. Nur die Lagerhalle lief nicht so wie gedacht. Damit kann man umgehen. Die Hürden sind genommen.

Dringend gesucht!

Fachkräfte für Landschaftsbau,
Hoch- und Tiefbau sowie Ausbau.
Wir bilden auch aus!

Wir bieten:

Solide Ausbildung, gutes Team,
tarifliche Entlohnung

Bewerben Sie sich!

Wir würden Sie gern in
unser VGI-Team aufnehmen!

Ihre Bewerbungen richten Sie bitte an

VGI GmbH

in 99310 Arnstadt, Ohrdruffer Straße 69.

Tel. 03628 560630 - Mail: info@vgi-arnstadt.de

Ihr starker Partner in der Region.

Lagerhalle VGI und VGS

Überdachung 2020 in Sicht



Endlich. Nachdem die Baugenehmigung der Stadt Arnstadt im Herbst eingegangen ist, kann der Neubau der Lagerhalle mit 12 Garagen, Werkstatt und Abstellflächen in der Größe von genau 1.000 qm im kommenden Jahr in Angriff genommen werden. Inzwischen werden alle schon eingegangenen Angebote überarbeitet, insbesondere die der Stahlbauunternehmen. Danach werden die Baumaßnahmen an der circa 500.000 Euro teuren Investition eingeleitet. Es wird Zeit.



Auszubildende in der VGI willkommen

Bereits 3. Tag im Unternehmen

Alle guten Dinge sind drei - und dabei wird es in diesem Fall voraussichtlich nicht bleiben. Am 5. November fand in der Tochtergesellschaft VGI der dritte „Tag im Unternehmen“, statt. Auch in diesem Jahr stand die Veranstaltung, welche gemeinsam mit Schulen und der Thüringer Handwerkskammer organisiert wurde, unter dem Motto: „Die Schüler von heute sind die Fachkräfte von morgen“. Genau dies ist der Grund, weshalb die VGI die Ausbildung von jungen Menschen schon seit längerem fördert und unterstützt. „Wir haben tatsächlich gute Erfahrungen gemacht, weil wir schon den einen und anderen Lehrling auf diese Weise von unserem Ausbildungsbetrieb überzeugen konnten“, so Geschäftsführer Volkmar Sandler. Genau genommen sind es 11 Lehrlinge, die derzeit in der VGI einen Beruf erlernen. Vier im Gewerk Heizung, Lüftung, Sanitär, drei lernen Maler, einer Garten- und Landschaftsbau und zwei Elektriker. Leon Trutschan hat gerade seine Ausbildung als Maler bestanden. Gratulation. Die Bedingungen des Tochterunternehmens sind durchweg positiv. Das sieht auch der Bildungsberater Hans Baunack von der Erfurter Handwerkskammer so. „Wir wären im Interesse unserer jungen Leute schon dankbar, wenn wir in Thüringen auf mehr solcher Ausbildungsunternehmen im Handwerk wie die VGI zurückgreifen könnten“. Ausgebildet wird in der VGI gleichzeitig in mehreren handwerklichen Gewerken. „So kann man bei uns Maurer oder Maler lernen, aber auch Elektriker oder z. B. einen Beruf im Gewerke Heizung- und Sanitär. Die Ausbildung dauert in der Regel drei Jahre, fast immer sind wir in der Lage, die jungen Leute nach dem Ende der Ausbildung zu übernehmen“, bestätigt auch VGI-Prokurist und Bauleiter Dirk Rabe. Die jungen Leute indes tun sich durchaus etwas schwer. Ein

Nach der Theorie im Versammlungsraum der VGI folgte die Praxis vor Ort. Im Bild Jugendliche, denen Volkmar Sandler und Dirk Rabe die Bauarbeiten auf der Baustelle An der Weiße erläuterten.

überschäumendes Interesse ist an den Gesprächstischen, aufgeteilt nach Bau, Elektrik, Maler, Heizung und Sanitär, kaum zu verzeichnen, Nachfragen halten sich in Grenzen. Bei persönlichen Gesprächen wird es etwas lockerer. Es zeigt sich erneut, dass die Talente und die Interessen der Schüler schon viel früher geweckt werden müssen. Schule und Elternhaus sind da echt gefordert. Steht erst der Schulabschluss vor der Tür wird es schwierig. Ein Schüler-Praktika oder Ferienarbeit ist kein Problem in der VGI. Man muss es nur wollen, anfragen, tun. Bei der Berufswahl muss man die Interessen der Jugendlichen wahrnehmen und sie dementsprechend beraten. Dass gerade das Handwerk eine sichere Zukunft hat, ist mittlerweile längst kein Geheimnis mehr. Auch das wird immer wieder verdeutlicht. Die Ausbildungsvergütungen können sich sehen lassen und liegen oft genug um die 800 Euro. Selbst im Internet sind Angebote mittlerweile schier unüberschaubar. Freie Stellen - kein Problem. Die Nachfrage nach Handwerkern ist offensichtlich. Insgesamt nahmen 13 Jugendliche an diesem „3. Tag im Unternehmen“ die Möglichkeit zur Info an, sieben weniger als im vorigen Jahr. Hoffentlich kein schlechtes Omen.

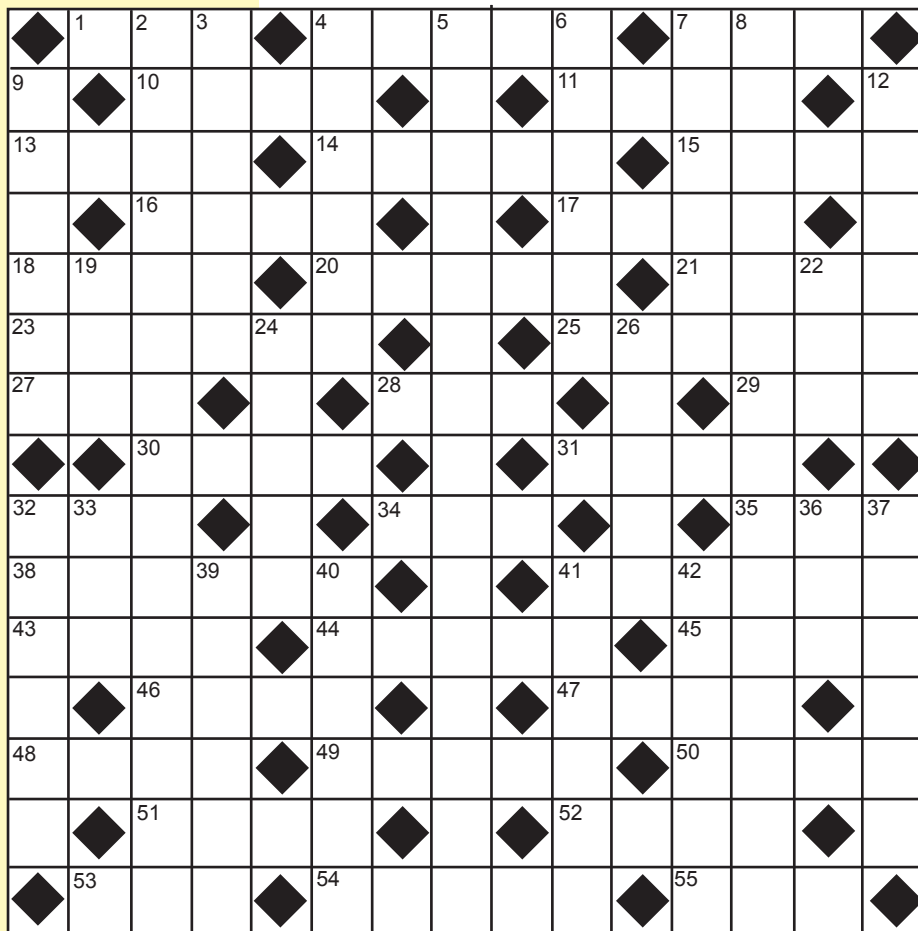
Wohnjubiläen 50 und 60 Jahre

In diesem Jahr gratulierten wir zahlreichen Genossenschaftlern zu einem ganz persönlichen Jubiläum. Sie wohnten 50 bzw. 60 Jahre in ihrer Genossenschaftswohnung. An dieser Stelle möchten wir auch öffentlich Dank sagen für die Treue zu unserer Genossenschaft. Ihnen allen auch weiterhin alles Gute!

Der Vorstand

Alltag im Dezember

Es war der 6. Dezember. Kopfschüttelnd stand ein Mitarbeiter des Ordnungsamtes namens Paul Hüttdich in einer kleinen Stadt vor einem PKW, der unübersehbar im Parkverbot stand. Ein paar Fußgänger hetzten mehr oder weniger zur Arbeit. Es war kalt. Wenn Paul die Ordnungswidrigkeit übersehen würde, niemand könnte ihm was. Aber da war so ein verdammtes Pflichtgefühl. Was zum Teufel sollte er tun? Wegschauen? War nicht Nikolaustag? Während er noch vor sich hin grübelte, steuerte eine dunkle Gestalt auf das Wägelchen zu. Jetzt sah sich Paul zur Amtshandlung geradezu verpflichtet. „Sie“, sagte er, „haben Sie nicht gesehen, dass Sie im Parkverbot stehen?“ Der Fremde drehte sich um. Es war ein alter Mann mit einem weißen, langen Bart in einer abgeschabten roten Kutte, in der Hand eine Rute. „...im Parkverbot stehen?“, äffte der alte Mann deutlich lauter Paul nach und ließ die Rute wippen. „Sie wissen schon, dass im Parkverbot das Be- und Entladen eines Fahrzeugs erlaubt ist!“ Der Hinweis klang irgendwie drohend. „Allerdings“, räumte Paul, den Ausweg aus dem Dilemma sehend, ein. „Und wie Sie hier sehen“, fuhr der Alte fort, und schwang jetzt einen leeren Sack, „habe ich in diesem Haus Äpfel, Nüsse und Schokolade massenhaft entladen. Dieser Sack war proppevoll. Und mal ehrlich - jeder Bierkutscher darf doch im Parkverbot halten - stimmt doch, oder?“ „Hm, ja, eigentlich schon!“ „Na also“. Der Wagen startete und hob in die Nacht ab. Paul stierte ihm fassungslos hinterher. Er schaute sich um. Ein Passant grinste ihn an. Paul war sichtlich verwirrt. Es war kein Tag wie jeder andere. Doch warum hatte ihn der Fußgänger nur so angegrinst? Dieser 6. Dezember war noch so jung.



Waagrecht: 1. Großvater 4. Tonkunst 7. mehrmals wiederholt 10. Talsperre am gleichnamigen Fluß bei Luisenthal 11. Teilzahlungsbetrag 13. Strichcode der Magazine 14. Wurfschlinge 15. Begriff (nicht nur) beim Poker für: wenn die Stimmung eines Spielers „kippt“ und dieser frustriert ist 16. zweitstärkste Schachfigur 17. ein Edelgas, Leuchtröhrenfüllung 18. Grafschaft in Nordirland 20. Fluss in Uganda 21. Abk. für nichtsteroidales Antirheumatikum (ein Schmerzmittel) 23. Klagelied 25. Fehllöse 27. schwer erhältlich, selten 28. Baumteil 29. Wendekommando 30. Prüfverfahren 31. Glanzpunkt, Höhepunkt (französisch) 32. rote Filzkappe 34. stehendes Gewässer 35. Zeichen, Fleck 38. Grundstücke, Terrains 41. Quellgöttin 43. Rosshaar zum Polstern 44. Schläge, Prügel 45. Heizkörper 46. Singgemeinschaft 47. amerikanische Filmdiva (geb. 1893; gest. 1993) 48. Nachhall 49. Schachfigur (Weltmeister Philidor: „Die Seele des Schachspiels“) 50. Theaterplatz 51. Insel im Mittelmeer (Napoleons Exil) 52. gestreifte Glasperlen 53. Kfz-Kennzeichen von Genthin 54. Hauptstern im Sternbild Orion (Sachsen-Anhalt) 55. Honigwein.

Senkrecht: 2. Amtsdeutsch für Briefmarken 3. Vorgefühl, Vermutung 4. schwedische Hafenstadt 5. Einstellungsanpassung bei Computern mit dem Betriebssystem Microsoft Windows 6. Währung in Norwegen und einigen anderen Ländern 7. ein deutscher Kaiser von 962-1002 8. weibliches Bekleidungsstück 9. Gemälde (Mehrzahl), Fotografien 12. Himmelskörper (Mehrzahl) 19. Nebenfluss der Bérésina 22. Insel im griechischen Mythos (römischer Name) 24. von Wasser umgebenes Land 26. Zahnfüllung (englisch) 32. flammende Lichtquelle 33. Bergmassiv in Graubünden 36. Nebenfluss der Ems 37. steuern, manövrieren 39. dänische Insel im Kattegat 40. hochanständig, redlich, angesehen 41. Ort mit berühmten Klippen auf Jamaika 42. Anhänger einer Weltreligion.

Das Lösungswort ergibt sich bei richtiger Lösung durch die Aneinanderreihung der Buchstaben folgender Felder:

14 | 52 | 23 | 49 | 51 | 5 | 2 | 36 | 3 | 54

Rätselautor: Klaus Reinhold

Tierischer Alltag

Fristsetzung: „Bringen Sie Ihren Hund zurück!“

Schon Friedrich II. der Große (Der Alte Fritz) wusste: „Hunde haben alle guten Eigenschaften des Menschen, ohne gleichzeitig ihre Fehler zu besitzen“.

Leider kannte unsere Mieterin Anna Belinski offensichtlich diese weisen Worte des alten Fritz nicht und begab sich in einen Rechtsstreit mit ihrem Vermieter, einer eingetragenen Genossenschaft.

Frau Anna bewohnt eine schöne sonnige Zwei-Zimmer-Wohnung mit Balkon. Nachdem ihr der Vorstand und der Amtstierarzt die Haltung einer größeren Katzenfamilie aus hygienischen Gründen untersagen musste, kam Frau Anna auf die Idee, sich einen Hund anzuschaffen mit der Begründung, ihre Nachbarin Frau Gisela habe auch einen Dackel namens Blue Berry. Somit zog sie los, um sich einen kunterbunten Mischlingshund zu beschaffen. Leider war das Tier nicht nur unerzogen, sondern für eine Haltung in einer kleinen Zwei-Zimmer-Wohnung offensichtlich völlig ungeeignet, da er zuvor in einem großen Anwesen am Stadtrand auch seinen täglichen Auslauf hatte. Somit waren Konflikte vorprogrammiert. Der Erste

ereignete sich bereits nach wenigen Tagen. Frau Anna führte voller Stolz ihren Hund durch das Treppenhaus, dem nichts Besseres einfiel, als sich auf den besagten Dackel Blue Berry der Nachbarin zu stürzen. Durch das beherzte Eingreifen eines Mitmieters gelang es, die beiden Hunde zu trennen und Frau Gisela begab sich mit Blue Berry zum Tierarzt, der zur Heilung der Bisswunde eine saftige Rechnung schrieb, die Frau Gisela flugs zum Vorstand der Genossenschaft brachte.

Der Vorstand lud Frau Anna Belinski zu einem Gespräch ein und erklärte ihr, dass für die Hundehaltung die Einwilligung des Vorstandes notwendig sei. Diese Einwilligung hatte Frau Anna Belinski „vergessen“. Somit lautete die Auflage eindeutig, „...bringen Sie unter Fristsetzung Ihren Hund zurück. Eine Hundehaltung wird aufgrund des nicht durchgeführten Einwilligungsverfahrens nicht mehr nachträglich genehmigt.“

Anna Bilinski zog nun vor das örtliche Amtsgericht und wollte die Hundehaltung gerichtlich prüfen und durchsetzen lassen, worauf die Richterin

beim Amtsgericht wie folgt urteilte: „Es liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Vorstandes, Grundsätze für die Vergabe von Genossenschaftswohnungen zu erstellen. Der genossenschaftliche Gleichbehandlungsgrundsatz einerseits, ist untrennbar mit der Wechselwirkung der Treuepflicht eines Mitglieds verbunden.“ Die Richterin bescheinigte der Mieterin ein treuwidriges Verhalten, indem sie einen Hund ohne Einwilligung des Vorstandes in die Wohnung brachte. Dieser Verstoß war, so die Meinung der Richterin, nicht zu heilen, so dass die Hundehaltung untersagt blieb.

Obendrein musste Frau Anna Belinski noch die Tierärztkosten für die Behandlung des benachbarten Dackels Blue Berry tragen – insgesamt also ein teures Vergnügen.

Die Moral der Geschichte:
Ich wünsche Ihnen und Ihrem vierbeinigen Freund, hoffentlich gemeldeten und genehmigten Hund, eine frohe und besinnliche Weihnachtszeit und alles Gute für das vor uns liegende Jahr 2020.

Ihr Rechtsanwalt
Michael Hiemann

Am 12. Preisskat nahmen 24 Skatfreunde teil, sechs räumten die Preise ab

Der Pokal wanderte zu Frank Heyder



So ist das mit dem Glück beim Preisskat. Für Thomas Kreyßler, der 2018 den Pokal samt Preis empfangen konnte, langte es am 8. November nur für Platz 17. Mit 2455 Punkten nahm Frank Heyder von 24 Teilnehmern den Pokal mit, gefolgt von Rolf König, der Platz zwei mit 2298 Punkten erspielte. Dritter im Bund der ersten Drei war Sven Heinrich mit 2276 Punkten. Platz 4 mit 2156 Punkten belegte Skatfreund Ratz, gefolgt von Skatfreund Herda, 2141 Punkte. Skatfreund Möller landete mit 1945 Punkten auf Platz 6. Im Bild rechts Vorstand Mario Hörold, Platz 10 mit 1728 Punkten. Dank gebührt den Organisatoren und dem Team „Platte“ von der Gaststätte am Jahn-Stadion in Arnstadt-Ost.

Wohnungsangebote

Arnstadt

2-Raumwohnung, 49 qm, Küche/Bad mit Fenster, Balkon, 1. OG, **Triniusstraße 24d**, Kaltmiete 5,25 Euro/qm - zzgl. Nebenkosten

3-Raumwohnung, 60 qm, Küche/Bad mit Fenster, Balkon, 3. OG, **Saalfelder Straße 33** Kaltmiete 5,13 Euro/qm - zzgl. Nebenkosten

3-Raumwohnung, 74 qm, Küche/Bad mit Fenster, Loggia 3. OG, **Bielfeldstraße 25** Kaltmiete 5,49 Euro/qm - zzgl. Nebenkosten

Barrierefreie, altersgerechte 1-Raumwohnung, 37 qm, offene Küche, 3. OG, Balkon, im Goethe-Schiller-Wohnpark mit Aufzug in der **Goethestraße 33f**, Kaltmiete 6,75 Euro/qm - zzgl. Nebenkosten



Weitere Anfragen über freie Wohnungen nimmt Ihre VWG unter

Telefon 0 36 28 / 912 - 143

entgegen. Verlangen Sie Frau Höhne oder die Abteilung Wohnungswirtschaft.



Bilder mit Textangaben **nicht** identisch

Stadtilm



2-Raumwohnung, Küche/Bad mit Fenster, Balkon, 49 qm, 2.OG, **Feldstraße 39**, Kaltmiete 5,19 Euro/qm - zzgl. Nebenkosten

2-Raumwohnung, Küche, Bad mit Fenster, Balkon, 51 qm, 2.OG, **Turnvater-Jahn-Straße 12**, Kaltmiete 5,10 Euro/qm - zzgl. Nebenkosten

3-Raumwohnung, Küche Bad mit Fenster, Balkon, 59 qm, 1.OG, **Feldstraße 48** Kaltmiete 5,30 Euro/qm - zzgl. Nebenkosten



Gräfenroda



3-Raumwohnung, Küche/Bad mit Fenster, Balkon, 58 qm, EG, **Straße des Friedens 14**, 5,20 Euro/qm, zzgl. Nebenkosten

3-Raumwohnung, Küche/Bad mit Fenster, Balkon, 67qm, 2.OG, **Straße des Friedens 31** 5,13 Euro/qm - zzgl. Nebenkosten



Ichershausen

2-Raumwohnung, Küche/Bad mit Fenster, Balkon 51 qm, 1.OG, **Karl-Liebknecht-Straße 36**, Kaltmiete 5,57 Euro/qm, zzgl. Nebenkosten